

Abler und Falken.

Deutsche Jugendwanderer.

Der 8. Bundestag der Adler und Falken (Deutsche Jugendwanderer) findet vom 27. Juli bis 1. August auf der Jugendburg Hohstein statt. Er bringt eine Reihe Vorträge über ostpolitische Fragen. Ueber die Ziele des Bundes wird uns geschrieben:

Der Wandervogel hatte seine besten Führer auf dem Schlachtfelde gelassen und war in die Verwirrung der Revolution hineingerissen; seine Befreiung war unaufhaltsam. Da entstand der Bund der Adler und Falken. — Der Dichter Wilhelm Kopsch sammelte Anfang 1920 eine kleine Schar von Jungen und Mädchen um sich, die bald Anhang in allen deutschen Gauen fand. Bewahrung deutscher Kultur und deutschen Volkstums ist die Aufgabe des Bundes, sein Ziel die Erneuerung des deutschen Menschen.

Der Bund wächst! Alljährlich tritt er zusammen, seine Bundestage zu halten, so 1921 in Pottenstein, 1922 in Wandersheim, 1923 in Brandenburg, 1924 in Wertheim; frohe Feste mit Volkstanz und Volkslied. Zahlreiche Kempter suchen dem Kulturellen zu dienen, die Gruppenarbeit zu fördern, und zu vertiefen; besondere Aufmerksamkeit findet die Anknüpfung von Verbindungen zu den Deutschen jenseits der Grenzen. Die Ostlandsfahrt 1924 erreichte Fühling mit Danzig. Im gleichen Jahr gewann der Bund Freunde in Siebenbürgen. Der Bundestag 1925 in Döberan zeigte, daß die Jugendarbeit mehr in den Vordergrund tritt, ein Festlager und ein größeres Geländespiel waren in dem festlichen Rahmen der Tagung eingefügt. 1926 hielten die Adler und Falken ihren Bundestag gemeinsam mit der Schilljugend in Friedberg (Hessen) ab. Ein Jahr später begann er in Kronach mit einem Jungenschaftslager. Politische Fragen tauchten auf, das Kulturelle verlor von seiner bisherigen Betonung. Der Bundesführer Wilhelm Kopsch erkrankte und beauftragte jüngere Führer mit der Bundesleitung.

Die Entwicklung der letzten Jahre bedingte entscheidende Auseinandersetzungen beim Führertreffen Ostern 1928 in Bad Berka. Die Bedeutung und Notwendigkeit kultureller Arbeit wurde anerkannt, doch auch die Forderung nach einer straffen Jungenschaft und einer politisch geschulten Jungmannschaft war allgemein groß geworden. Die Bundesführerschaft erwählte Alfred Pudell zum Bundesführer.

Im Sommer des Jahres 1928 führten fast alle Gauen Grenz- und Auslandsfahrten durch. Nach Ostpreußen, Danzig, Posen, Westpreußen, Mähren, Böhmen, nach dem Buxenlande, nach Siebenbürgen, Kärnten, Tirol, nach der Schweiz und nach Holland, ins Rheinland und ins Saargebiet, nach Flandern, Nordfriesland strebten die Fahrtengruppen. Eine Bundesgruppe suchte die Schlachtfelder in Frankreich auf.

Rekordfahrt der „Bremen“

Deutschland gewinnt das Blaue Band des Ozeans! — New York im Zeichen der „Bremen“.

— New York, den 22. Juli.

Deutschlands neuestes und größtes Ozean Schiff, die „Bremen“, passierte Montag 13.30 Uhr mittelmittel-europäischer Zeit, das Rantulet-Feuerschiff. Die Ankunft in New York erfolgte in den späten Nachmittagsstunden. Zur Besichtigung des Schiffes waren 40 000 Karten ausgegeben worden. Amerika ist begeistert und erkennt unumwunden an, daß die „Bremen“ einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt hat. Was gehofft wurde, ist eingetreten: zum ersten Male seit 22 Jahren hat Deutschland wieder das Blaue Band des Ozeans gewonnen!

Die durchschnittliche Geschwindigkeit der „Bremen“ während der Fahrt über den Ozean betrug 27 Seemeilen in der Stunde! Und nicht selten wurde diese Geschwindigkeit von der „Bremen“ noch übertroffen. — Das von Bord der „Bremen“ abgeschossene Katapultflugzeug wird der Bürgermeister New Yorks, Walker, auf den Namen „New York“ taufen.

Das Blaue Band des Ozeans.

Das Blaue Band des Ozeans blüht in diesem Jahre auf eine hundertjährige Geschichte zurück. Zum erstenmal wurde es dem englischen Dampfer „Savannah“ 1829 als Siegespreis für die schnellste Überquerung des Ozeans zuerkannt, der damals die Reise von Cherbourg nach New York in 26 Tagen bewältigte. In den folgenden Jahren hielt England den Rekord, bis 1869 das Blaue Band des Ozeans von der amerikanischen „City of New York“ erobert wurde. Später holte sich England den Preis zurück. Von 1897 an wurde Deutschland der gefährlichste Konkurrent der Engländer. Es war „Kaiser Wilhelm der Große“, der in sechs Tagen nach New York gelangte. 1903 schuf die „Deutschland“ einen 5½-Tage-Rekord. 1907 aber eroberte sich die „Mauretania“ mit ihren 30 000 Tonnen Wasserverdrängung in 4 Tagen und 10½ Stunden die heißbegehrte Trophäe endgültig. Und nun nach 22 Jahren hat die „Bremen“ das Blaue Band des Ozeans für Deutschland zurückgewonnen!

Allerdings wird Deutschland in erster Linie die Sicherheit der Passagiere gewährleisten, denn schwere Opfer mahnen zur Besonnenheit. Unter den Opfern des Wettstreites um das Blaue Band bleibt der furchtbare Untergang der „Titanic“, die auf einen Eisberg rannte, ein warnendes „Memento“.

Handel mit Menschen.

Massenverhaftungen von Mädchenhändlern.

Mehrmonatigen Bemühungen der polnischen und deutschen Kriminalpolizei ist es gelungen einem weitverzweigten Mädchenhandel auf die Spur zu kommen, deren Zentrale in Sosnowitz und Bendzin lag und

deren Bezugsquellen bis nach Deutschland, Frankreich, Belgien und sogar nach Brasilien reichten.

Das Geschäft beruhte hauptsächlich auf Lieferung von „lebender Ware“ für die ausländischen Fremdenhäuser und auch auf dem Schmuggel von polnischen Militärschlichtigen, die sich dem Militärdienst entziehen wollten.

Die ahnungslosen jungen Mädchen im Alter von 15 bis 25 Jahren, denen bezahlte Stellen in Auslande versprochen wurden, sind zunächst über die Grenze und dann mit Autos, meistens nachts, quer durch Deutschland nach Frankreich oder Belgien transportiert worden, nachdem man den armen Opfern noch die letzten Ersparnisse „zur Bedeckung der Ankosten“ abgenommen hatte.

Ein solcher Transport von jungen Mädchen und Militärschlichtigen wurde in Diegny rechtzeitig festgehalten, doch läßt sich nicht feststellen, wieviel dergleichen Transporte bisher stattgefunden haben. Insgesamt wurden bisher 32 Personen verhaftet.

Die Hitze.

40 Grad Celsius in Berlin.

Berlin hatte am Sonntag den bisher heißesten Tag dieses Jahres. Trotz eines kurzen Gewitterregens in den frühen Morgenstunden brütete den ganzen Tag über eine unerträgliche Hitze über der Stadt. Um die Mittagstunde wurden im Zentrum 35 Grad Celsius im Schatten und fast 40 Grad Celsius in der Sonne gemessen. — Uebrigens scheint ganz Deutschland am Sonntag Rekordtemperaturen gehabt zu haben. Auch aus Oesterreich und aus Italien werden hohe Hitzegrade gemeldet.

Zerstörungen durch eine Windhose.

Am Sonntag abend bildete sich im Zusammenhang mit plötzlich austauchenden Gewittern über der Unterelbe eine Windhose, die nach nordöstlicher Richtung landeinwärts zog und in ihrem Kern sowie in ihren Ausläufern Zerstörungen anrichtete. In Wülstern wurde das Dach der im vorigen Jahre neu erbauten Genossenschaftsmehlmühle teilweise abgedeckt und eine größere Strecke durch die Luft getragen. Ein mit Personen voll besetztes Fuhrwerk wurde umgeweht und in den Straßengraben geschleudert. Die Inassen kamen jedoch mit dem Schrecken davon. In Jochenapfe wurde eine Heubühlgrube riesenhaft entwirrt. Die größte Wirkung hatte die Windhose in der Gegend von Schenefeld. Hier schlug der Blitz in die Kirche ein, zündete jedoch nicht, aber die Hälfte des Daches stürzte nach außen herab.

Schweres Gewitter im Rheinland.

Ueber dem Rheinland ist ein schweres Gewitter niedergegangen. In Köln wurde die Feuerwehr allein 21 mal gerufen. Es handelte sich zum größten Teil um Dachbeschädigungen und Deckeneinstürze. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. In Düren fielen Hagelkörner von seltener Größe. An der Wetterseite zahlreicher Häuser wurden Fensterscheiben zertrümmert. Der Hagelsturz, dem ein wolkenbruchartiger Regen folgte, hielt etwa 20 Minuten an. Auf dem Niggerdamm bei Duisburg wurde ein 25 Jahre alter Mann vom Blitz erschlagen und ein kleines Kind verletzt.

Anwetter in England.

Ganz England und namentlich die Küstengebiete wurden von schweren Gewittern heimgesucht, denen zumeist wolkenbruchartige Regenfälle folgten. Teile der Ost- und Südküste wurden von Sturzwellen überschwemmt. In Holfstone ist hierbei ein Mann ertrunken. Zwei Kinder und zwei Frauen wurden verletzt.

Ein Auto vom D-Zug erfasst.

Der Besitzer des Autos getötet.

An einem Uebergang der Eisenbahnlinie Berlin-Dresden und der Straße Liebenwerda-Mühlberg wurde am Sonntag nachmittag von dem D-Zug 75, der von Chemnitz nach Berlin fährt und kurz vor 4 Uhr nachmittags das Dorf Reuburgdorf passiert, der Kraftwagen des Kaufmanns J. Schiele erfasst und ein Stück mitgeschleift. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und der Besitzer selbst getötet.

Der Schrankenwärter hatte an dem Uebergang auf Bitten eines Radfahrers die Schranken noch einmal gehoben, nachdem schon kurz vorher ein rangierender Güterzug die Strecke passiert hatte, trotzdem der fahrplanmäßige D-Zug noch nicht durchgeföhren war. Die Untersuchungen, die von der Eisenbahndirektion Torgau sofort angestellt wurden, haben ein einwandfreies Verschulden des Bahnwärters noch nicht feststellen können.

Aus Stadt und Land.

Eisberge bei Spitzbergen. Die Deutsche Seewarte in Hamburg teilt mit: Der Dampfer „Resolute“ meldet: Sichteten westlich Väreninsel auf 74 Grad Nord und 18,50 Grad Ost vier große Eisberge, südlich treibend; zwanzig Seemeilen südöstlich von Kap Bull einen großen Eisberg, südöstlich treibend. Durchschnittshöhe 40 bis 50 Meter, Länge 200 Meter, Väreninsel auf fünfzig Seemeilen gesichtet.

Großfeuer in Buxtehude. Durch ein Großfeuer wurden bei der Bugtöder Lederfabrik A. G. in Buxtehude vier große Lagerhallen bis auf die Grundmauern eingestürzt. Das Feuer griff infolge der durch die große Hitze herrschenden Trockenheit mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Ortswehr und verschiedene aus den Nachbargemeinden herbeigeleitete Feuerwehren trotz angestrengtester Vöschstätigkeit den Flammen machtlos gegenüberstanden. Die Gebäude sind in einer Front von 250 Meter Länge und 150 Meter Breite niedergerannt. Der angerichtete Gebäude- und Sachschaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung voll abgedeckt.

Zusammenstoß auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof. In der Nacht ereignete sich auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof ein Eisenbahnunglück. Der um 23,43 Uhr von Düsseldorf nach Köln abfahrende Personenzug stieß kurz nach der Ausfahrt aus dem Düsseldorf Hauptbahnhof auf einen ebenfalls ausfahrenden Personenzug nach Düren. Die Lokomotiven der beiden Züge wurden aus den Gleisen geworfen. Zwei Personenwagen wurden stark beschädigt. Bei dem Unglücksfall sind acht Personen leicht verletzt worden. Der Zugverkehr wird durch Umleitung aufrechterhalten.

Verhaftung des Mörders des Ehepaars Hummel. Der 19 Jahre alte kaufmännische Angestellte Peter, der am Freitag in Brandenburg in Tirol das Ehepaar Hummel aus Höchstetten in Niederösterreich erschossen und beraubt hatte, konnte in Vandi in der Nähe der bayerischen Grenze verhaftet werden. Peter leugnet zwar, die Tat begangen zu haben, doch bestehen dringende Verdachtsmomente, die auf seine Täterschaft schließen lassen. Peter wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Politik mit der Spitzhade. In der Nähe von Steyr in Oberösterreich gerieten zwei Arbeiter im Verlaufe eines politischen Gesprächs in Streit. In der Erregung schlug der eine Arbeiter seinem Kollegen mit der Spitzhade in den Hals, so daß dem Betroffenen die Halswirbel zertrümmert wurden und der Tod auf der Stelle eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

Furchtbares Schiedrama. In einem Außenbezirk von Bern gerieten die Eheleute Joseph Dobruschn in Streit. Der Mann brang mit einem gewöhnlichen Tischmesser auf seine Frau ein und durchschnitt ihr nach langem heftigen Kampf die Kehle. Die Frau war bald tot. Nach der Tat stieg der Mörder, nur mit einem Nachthemd bekleidet, in das vierte Stockwerk des Hauses hinauf und stürzte sich in den Hof, wo er mit zerschmettertem Kopf tot liegen blieb.

Merseburg. Im Feunawerk, auf Bau Nr. 2, wurde eine Kaffette mit Kohngeldern gestohlen. Die Kaffette enthielt über 5000 Reichsmark. Die leere Kaffette wurde später im Keller des Gebäudes gefunden.

Weihensels. Zwischen der Stadt Weihensels und dem Feunawerk ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach das Feunawerk auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände in der Neustadt 180 Wohnungen errichtet.

Feig. Der erst kürzlich aus der Strafhaft entlassene Monteur W. U. beziichtigte sich selbst, in den Jahren 1924/25 an Feinmorden der Schwarzen Reichswehr teilgenommen zu haben. Seine Angaben sind zwar nach den bisherigen Feststellungen sehr unwahrscheinlich; er wurde aber dem Amtsgericht zugeführt und dürfte damit seine Absicht, sich ein Unterkommen zu verschaffen, erreicht haben.

Kleine Nachrichten.

Der Privatdozent für Handelsrecht an der Hamburger Universität Dr. Großmann erhielt einen Ruf auf den außerordentlichen Lehrstuhl für Handelsrecht an der deutschen Universität in Prag.

In der englischen Baumwollindustrie ist die Auslieferung von mehreren Hunderttausend Arbeitern zu befürchten.

In einem Gefängnis in Marokko brach eine Meuterei aus. Als man ihrer Herr wurde, stellte man fest, daß sechs Gefangene entflohen waren. Bei der Jagd auf die Flüchtlinge wurde ein Gefangener getötet, zwei andere wurden verletzt. Drei sind noch flüchtig.



Der Schöpfer der Mondrakete.

Stehzehn Jahre arbeitete Prof. Robert Goddard von der Clark Universität (Amerika) an der Konstruktion einer Mondrakete, die er in den letzten Tagen von einem Turm abschoss. Doch der Versuch mißglückte, bereits nach fünf Metern Flugweite explodierte die Rakete mit furchtbarem Knall und kehrte zur Erde zurück.

Die Hundstage.

Mit „Hundstage“ bezeichnet man die Zeit, in der die Sonne das Zeichen des Löwen durchläuft und die mit dem 24. Juli ihren Anfang nimmt und um den 24. August ihr Ende erreicht. Hundstage hat man diese Zeit deshalb genannt, weil in ihr der Hundstern (Sirius) zugleich mit der Sonne aufgeht. Sie gilt für die heißeste Zeit des Jahres.

Die Hitze der Hundstage kann sehr lästig werden, bis zur Unerträglichkeit steigert sie sich bei uns kaum je; freilich ist der eine hitzeempfindlicher als der andere, doch bei normalem körperlichen Zustand und vernünftiger Anpassung in Kleidung und Lebensweise übersteht man auch Tage von sengender Hitze, wie wir sie in diesem Jahre ja schon erfahren haben, und die Abkühlung durch Gewitter und Regengüsse läßt gewöhnlich nur kurze Zeit auf sich warten.

„Tropische Hitze“ ist doch noch anders, und die